

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

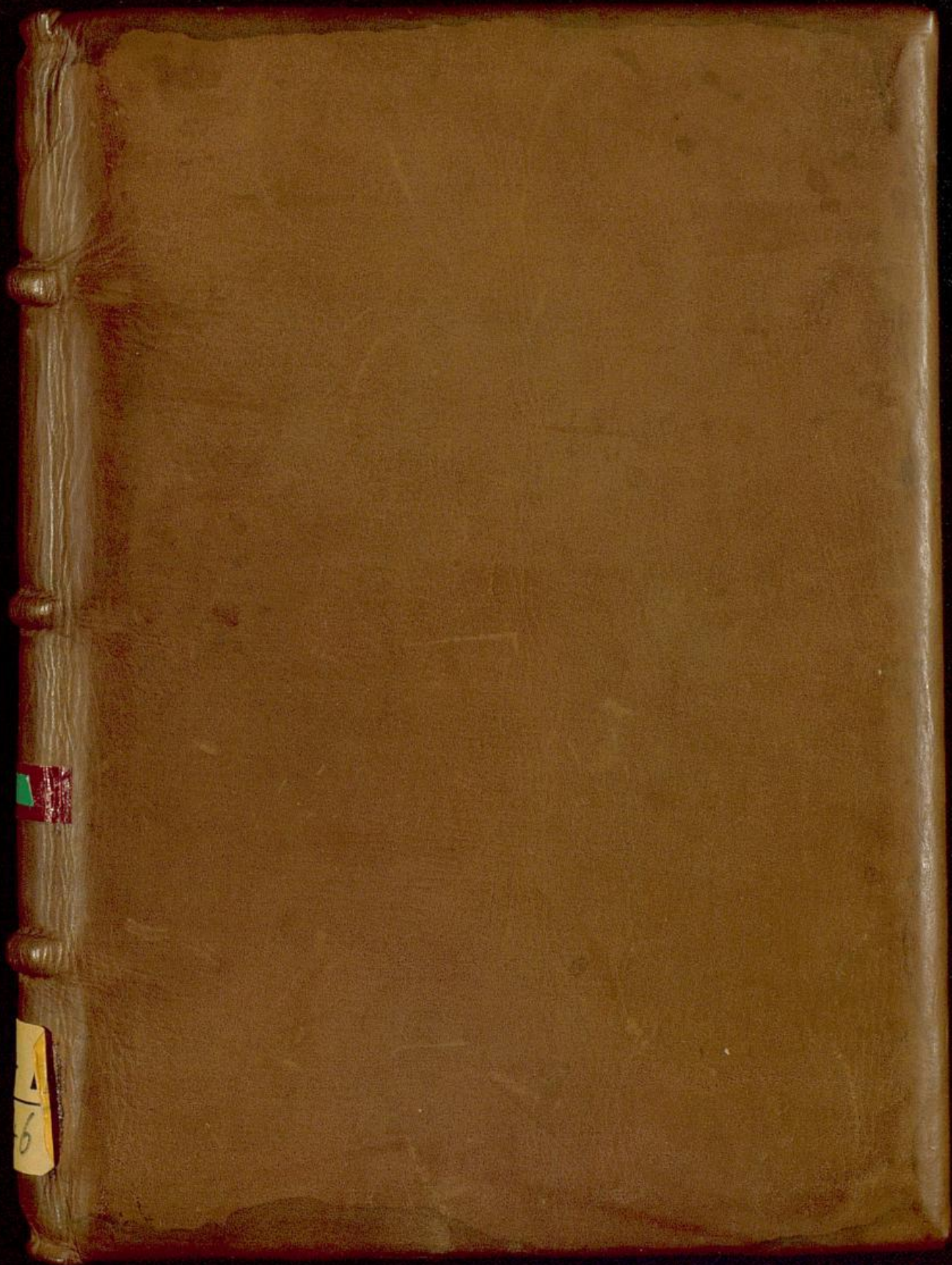
### **Der bu[n]dtsgnosz**

An alle christenliche oberkeit jn wältlichem vnd geystlichem stand  
Teütscher nation, ein kläglich ernstlich klag aller gotsföchtige[n] Münch  
Nunnen vnd pfaffen, dz man inen zu hilff kum[m] do mit sy vo[n] ire[n]  
endt christischen by wonere[n] erlöst werden - Jch mein man find vff  
erden keinen Der ...

**Eberlin von Günzburg, Johann**

**[Basel], [1521]**

**VD16 E 111**





74A 3646 RH





## An alle cizistenliche

oberkeit in wällichem vnd geystli  
chem stand Teütscher nation/  
ein Kläglich ernstlich Klag als  
ler gotsföchtigē Mönch  
Nunnen vnd psaffen/dz  
man inen zu hilff kum  
do mit sy vō ire endt  
christischen by wo  
nerē erlöst wer  
den.



Ich mein man find vfferden Keinen  
Ser diß büchlin läß on weinen,  
Dan es vnß clorlich bedeüt  
Wie jez läben die closter leüt /  
Sers all ab thät das dücht mich zyt.  
Sy machen nun vyl armer lüt.







Sich münder büdtragnos verläsen hab mi  
ner mit gesellen fleissig arbeit zu entdeckē  
teütscher nation iren schadē/bedunckt mi  
ch nützn vñ güt dz ich auch fürhalt die gros  
se zwärklich not vnd angst so vyl summer  
menschen liden im kloj er stand/vmb soli  
chs ich oft hartzlich von in gebätten bin /begibe ich mich  
des inen zu trost vñ brüderlicher liebe/vnd sag also.  
Euch ist wissen künne teütschen/ wie oft vnd dick ir an  
gelanckt sind wordē vmb hylff zu leisten den christen so vñ  
türcken gekestiget sind/ mit verheissung grossen ablaß vñ  
hulden gots/vnd were wol ein christlich wärck gesin/ was  
aber euch da vñ entzogē hab weiß ich nit/ich gedencē aber  
ferre des wägs sy auch ein grosse vsach. Aber ich will eü  
ch in der nähe anzeigen from erber christen/die mit minder  
geängstiget werden von iren güt schinendē christscheinen  
den obern dan von türcken vnd heiden/darüb ir alle sollē  
bald mügliche hylff inen thün von brüderlicher liebe wegē  
Nemen war o trewe teütschen/wie vntrewlich man vmb  
gadt mit ewern kindē/so es do zu kumpt/das vnütz kärke  
risch Currisan zu in ziehen alle pfründ das oft einer. xl. od  
l. hat /oder also berupffen das man sich nit meer dar vff be  
gon mag. Dar zu die Romanisten sylber vnd gold vnd al  
les das kostlich vnd nutz by vnß ist zu in vñ vnseren landē  
ziehen/kompt es do zu das wir vnser kind nit wol ziehē mö  
gen/so wir sie nit gern geben in solchen vngewissen bättel  
der vor der wält verachtlich ist/vnd auch gestifftre psaffen  
pfründ eintweders geschwecht sind oder aber durch dispēs  
sation vyl in ein hand kumme /dar an vyl personen möch  
ten versähen werden. Auch die pfründen die theür sind vñ  
bapst vnd bischoffen zu kouffen/ werden wir zwingen vn  
sere kind in klöster ze gö /in ein wissentlichen kärke. Au  
ch ettlich auß vnß werden von den glyßneren verfürd das  
wir wenen kloster läben sy allein ein christlich läbē /vñ w  
vsserhalb ist sy alles von christo vnder dem wort/wält/ver  
worffen. So mit werden wir vnd vnser kind verfürd /vñ  
haben leider vnser vorfaren lang geirret. Biß das vñ ge/



nadē gottes solicher falsch / alich an tag kumpt vñ setz vn  
sere kind jamerlich zu vnß vñ hylff schreie. wie wol sy au  
ch vor vyl iaren geschruwen habē / habē wir yn doch nit ge  
loubr / so lang biß sie an seel vñ lyb fast verdoiben sind / ein  
grosser theil / vnd kumen wir in nit zu hylff / ist zu besorgen  
wir müssen got rechnung geben am jüngste tag / sy sind doch  
teütsche gebore als wir / christe als wir / gots geschöpfft als  
wir / vnser flaisch vnd blüt. Es haben ouch andre höhers  
verstandes erber lüt vil kloster durch wandelt vnd war ge  
nummen irer klag / ob vß mit will oder auß warheit solich  
ir schmertzlich geschrey vnd ansilich klag erwachß / vñ ha  
ben erlernet / das ir laid vnd angst grösser ist tausent mal  
dan wir all inme. schreiben mögē / solichs ein kleinē thail  
wollen wir anzaigen:

¶ Aller münch vnd nunden grosse klag ist. Sy werdē mit  
vnchristlichen / vn menschliche schwäre statuten beladen /  
das me in iren gewissen nit so schwer. Ir türckische dienst  
barkeit / so ire prelatē sagen / solich statuten sy vß ire gewalt  
vnd ir gewalt sy von got / vñ wer in nit gehorsam sy der wi  
derstand got. Ir kein ablaß kein bycht mög abnemē vber  
trättung der statuten / es muß alles in das sägsewr / do mit  
der vnderthō gewissen allwäg vnriuwig ist / dan der statu  
ten sind so vyl das man sie nit gelernē noch gehalten mag /  
über tritt man sy dan so ist vnriw des hartzes do. Vñ wer  
den die armē kind von anfang ired ingangs ins kloster al  
so vol forcht vnd scrupuly gestossen / das sy dar nach ir nim  
mer ledig mögen werden / so sie alt vnd verstendig werden  
vnd doch merckē es sy phantasy / noch kinden sy es nit mit  
riuw vßschlahē / kurz sie sind ir lebtag versteckt / vñ nagt  
sy ire conscienz allweg vmb sunst / dan sage die prelatē du  
magst mit gut gewissen solch scrupuly nit vachtē / dan wer  
wid die cōsciēz thür ber bawt zu d helle. Wäre sy vnd dē tür  
ckē es stöwer sy dz sy hoffte in geschäch vnrecht / vnd sy wur  
den bald erlöst / auch wo sy möcht in entrinne so wäre es inē  
erlobt. Aber im kloster müssen sy gedencke sy sind solichs  
verpflicht dörffen auch keirner erlösig ir lebtag me wartē

a ij



darff keiner gedencen do von zu künne wie gut sün-  
mer hat/dan man gybt inē für /solich ir gelübt sy man got  
schuldig/do vō kein dispensatz in helffen mög. Aber sich lie-  
ber fründ den grossen falsch/lüge vñ tyranny der klöster pre-  
laten /sie selbs wellen fry sein von allen iren statuten/wöl-  
len herren sein vnd sagen der prelat sy vber den Couent/  
dar zu lassen sie irē schmeichlern alles das nach/so lang sie  
züthütler vnd wol gefellig heüchler sind /also das sie min-  
der zucht vnd ordnüg halten dan gemein frum leyen vffer-  
halb der klöster. So man verweist den prelatē/warumb  
sie als vyl iren sünen verhängen /antworten sie/wir habē  
gewalt zu dispensieren. Fragt mā sie warüb erlaubē ir ihe-  
nen auch nit solichs/antworten sie/iheue haltend sich nit  
dar nach/idest die andern gefallen vnß nit. Also verstrickē  
sie wider got vnd recht all ir vnderthon mit statuten vnd  
zwingen sie damit das sie willig werden auch sagen got sy  
nit got /vnd alles was die prelaten wöllen zu schand vnd  
sünd das thünd die vnderthone williglich /ja einer k̄a vor-  
dem anderen nit zu kummen/so gern wer jetlicher wol zu  
hoff/do mit er erlöset doch eins theil würd von solichen vn-  
billichen statuten. Das haben dan die prelaten gern vñ lä-  
sen vff welche inen gefallen/vñ als lang sie inen gefallen/  
dar neben haben sie andere in grossen qual/vnd brauchen  
auch die vffgelösten für michälffer zu k̄estigē der andern.  
Sa h̄ar kumpt das minder warheit/stätigkeit/trew/red-  
lichkeit vnd münch vnd nunnē ist dan vnder den h̄anflin  
in w̄alschlāden. Dan sie müssen allein mit solichem handt  
w̄arck ire fryheit vñ die prelaten kouffen/dan sie tyrannē  
sind vnd ire vnderthon müssen sie allein mit falsch vñ w̄i-  
tery trucken/wer in williglich dar zu hylfft der hat güten  
lufft vor in. Aber andere die solichs nit k̄ündē/oder sich sö-  
licher vnerlicher weiß beschāmē /die stond ḡfärlicher dan  
die frömen leüt im land wirtenb̄arg vnder hertzog Ulrich  
dem leüt fr̄asser.

¶ Es wirt auch in klöstern niemand vff trew vnd glauben  
gezogen noch vfferberkeit/dan sie sähen/höre. vnd mein-  
nen es th̄u einer sin stand gn̄u - allein dar in so er den pre-



laten also willfart. Deshalb ist kein adelich gemüt in Klo-  
ster leüten / kein frey stantthafftig tugätlich hartz / aber alle  
sind sie knechtlich / hin geworffen vñ halbs vzwufflet leüt  
welcher gon will vff trew glauben tugät zc. ist meer vera-  
cht dan ein frumme iunckfraw im gemeinen hauß.

¶ Auch Klagen alle Kloster leüt das güt das jezund die Klö-  
ster besitzen / oder das mā täglich bätlet / werde so vbel vñ  
vndanckbarlich verzert / dz sie offt selbs sagē got kan vnß  
nit solichs lang vertragen. Es ist ein solich ding vñ Kloster  
läben / je mee vnd lenger einer vmb münch vñ nunnē wo-  
net je minder in gelust ein Kloster läben an zū nemen / er sey  
dan gar ein narr vnd arbeitfälig. Sañ man erlernet so vyl  
abentheür / alensfang vnd vffsatz / ia bühery / das man so-  
lichs in d wält nit findt. Sie sagē all münch vñ nunnē wü-  
sten die leüt wie faul vnd vnwillig wir sind zū Kor / wie ein  
vnüze arbeit ist vmb singen vnd läsen in der Kirchen / vñ  
Capitel gebät / vmb vigil / maß / seel gefert wie wenig sin  
vnd vffmercken do by ist / die leüt gebē vnß nit wasser dar  
vmb do mit wir vnser hend wüschē.

¶ Wüsten die leüt vnsern grimmigē zorn / vnsern vnabträg-  
lichen haß / vnsern mercklichē neid / vnser vnmaßig essen  
vnd trincken / vnser schampere / raitzige / böchige / lichtfer-  
rige eer abschnidēde / spöttige / schädliche rede / es wär kein  
wunder sie flühen vnß. Wüste sie vnser grosse hoffart wie  
wir in vnseren kutten vnd geberden / in vnserm vfferlichē  
gots dienst wältlich lob süchen / wir künden nit dry psalm  
läsen für ein tag zyt in der Kirchen / wir leüten lenger dar zū  
das es die leüt hören sollen / dan das gebät lang ist / wz wir  
thün wöllen / auch klein ding lassen wir vff der kanzel ver-  
künden vor allem vñ vñ haben meer acht wie es dē vol-  
ck wissend werd / dan wie es vō vnß recht verbracht werd.  
Ire wie ein sprüch wüt vnder vnß ist / es schadet nit was  
mā thüt wan es allein die wält leüt nit sehē / sunderlich vn-  
der den barsüßer obseruanger.

Alle Kloster leüt Klagen iren obern vnd irem anhang sei er-  
loubt / gemeinē gots dienst versumen / gemeine satzungē hal-  
ten wan sie wöllen stessen vnd süssen / vßspacieren / bülen /



on vilob geben vnd nemē vnd verzerē / andere ire mit gsel  
len verspotten / erzürnen vnderträtten wie sy wellē / solichs  
ist by münch vnd nunnē in offnē vnd beschloßnen klösterē  
jetlichs thüt als vyl es mag / kan mā nit mit geberden büle  
so thüt man aber es mit worten vnd mit briesen durch die  
maur hinein. Es sind aber vyl vnder inē die sich eins bes  
fers besinnē vnd die gern nit also thün wolten / aber der an  
dere sind so vyl / oder sind so gewaltig das sich erbere gmüt  
vor in nit dörfen lassen merckē. Sie werffen für ghorfam  
statuten / alten bruch / vorfarē heiligē vñ mächerley herter  
straffen die man vffgelegt hat allen denē die anders thün  
wöllen dan ire obern wöllen / so doch die oberen vnd ire an  
fang nicht anders dan menschen gsatz vnd tyrannisch sta  
tuten handthabē / aber chrisilich ewägelisch lere ist ein ge  
spör by inen geachtet als ein brüñ der vngehorsam vnd al  
ler läckery / do zū ist kloster läben kummen. Kainem wirt  
zeit noch süg sich zū geben vff ein recht in gekert läben. Al  
lein der lyb ist anderst angethon dan wältlich leüt / vnd ist  
meer beschloffen dan sy / aber das gmüt gar nicht / wir mö  
gen vnß nit vff ein schawlich läbē gebē / dan die kor arbeit  
ist so groß das sy vnß an allē hindert / biß dz wir. viij. oder  
x. stund im chor schrien tag vnd nacht / werden wir so sch  
wach im houpt / das wir vnserē sün nit witer mögen tribē /  
dan vyl meinē sy habē alle ding wol vffgericht so sy in dem  
chor vß gesungen haben / so es doch vnmüglich ist im chor  
andächtig vnd in gekert sin von wegē der vyle des gsangs /  
von wegen der behendikeit / von wegen des vuerstandts  
vnd von wegen der vnglicheit der Complexion / was ein  
diener das schadt dem andern.

¶ Ob wir schon vnß wolten gebē im tag vff läsen der helgē  
geschrifft / ist niemand der vnß trewlich lere / ob man schō  
erwan leret / ist doch solichs me heydnisch lere dan chrisli  
ch / wöllen dan wir selbs donach fragen das heylsam ist /  
eintweders vermögens wir nit vnd haben nit fürderliche  
bücher do zū / man gönnet vnß auch nit / das wir gelert lüt  
vfferhalb des klosters dar vmb fragē / im kloster habē wir  
kein / kan schon vnser einer etwas / so wils er allein wissen  
vnd kein anderen sagē. Sar zū sagt man zū ein der gern



sich gebe vff das heilig ewangelium vnd vfferste leter der  
christenheit/er sy ein luterist/ein hutterist vñ vepiert in vns  
der solichem theckmantel das im das kloster zu eng wirt.  
Vnder solicher gestalt hat man in vil orde vñ klöstern ver  
botten den Luther zu lasen by hoher pein es woll yn dan ei  
ner lasen zu verachten/sunderlich die barsüsser obseruan  
zer/welche es veltorre haben im offnen Capitel. Sie pre  
diger vnd Carmeliten auch Carthuser vnd andre meer.  
¶ Die armē kloster strawen sind noch vil meer verhindert  
an rechtem ingekerten geistlichen läben. Dan ob sie schon  
gern wolten wissen rechte lere/ist niemand er es inen sag/  
do mit sy an seel vnd lyb arbeitsalig sind. Also ist alles klos  
ster läbē meer ein hindernuß an glück vnd an heil dan ein  
fürdernuß/meer ein schin dan ein sin. By dem allem stöd  
auch die güten in bewerlicher sorg/das sy nach disem Kar  
ren solicher trübsal müssen ziehen den ewigen wagen/dan  
sy können erlösen/das kloster läben zu vnseren zyten nit  
ein christlich wäsen sey/sunder meer ein vorbereitung des  
endchrists/das anzeigt mag werdē in vil stuckē hie zu läg  
Sunderlich haben es ermessen die bättel münch deren in  
reütschland sind wol. xviii. tausent/vnd man hat es vber  
schlagen das in Europa sind meer dan vier mol hundert  
tausent. Vnd ob schon etlich vnder inen werē welche vñ  
den bättel etwas nützliches thäten oder thün möchren mit  
heilsamer leer vff der canzal oder im bycht stül/oder in soli  
chem/ist ir doch so wenig das vnder fünffzig ia oft vnder  
hundert kaum einer wirt do zu geschickt fundē/das sy sel  
ber oft beklagen. Vñ so dz einfeltig volck maint die mün  
ch seze kein do hin er sy dan geschickter dan ein leyē pfaß/  
so haben sie niemand dan vngeschickter/wie wol man an  
facht der münch thorheit vñ eselheit wol vstō. So sind sy  
nit angenümē römischē byschoff fürderlich zu singē vñ  
lasen in der kirchē/dan solich orde warē vor hin gnüg/wel  
che gestift warē vff singē vñ lasen on dē bättel/auch gnüg  
pfaßen/aber die bättel münch soltē predigē vñ bychthörē  
wo die pfarrer ir bedörffte/aber dar nach woltē sy vber die  
pfarrer sein/vnd sind mit in zwiträchtig gesin biß vff die  
stund mit grossen schaden des volcks.



So ist auch nit not gesin das mā bätzel münch ordē stifte  
vff sunder gebät für das volck dan es in nit zū gehört auß  
der geschriffte aber meer den pfarrern vñ seel sorgern. Auch  
ist nit zū gedencken das nit gemein gebät so all christen zū  
got thünd meer gfall vnd eer erwerb by gott/dan solicher  
fawler voller kloster esel. Vñ wie sie es ermessen ist allweg  
by dē vernünfftigē vnd in ein zwysel ir bätzel mög nit bstō  
by got. Ob sie schon wöllen predigē etlich vnder yn nach ir  
ersten bestallung/so darff keiner on grosse gefärlicheit dem  
volck predigen heilsame ewangelische lere/als man dan je  
zund merckt das der warheit niemād mer widerstād thüt  
dan bätzel münch/das doch den frummen vnder in leid ist  
doch müssen sie schmärtzlich schweigē od groß vervolgūg  
lyden von iren stieffbrüderē /so ist all ir ding meer gericht  
vff gewin der eren vñ des eigen nutz dan vff selen heil. Sie  
haben doch wöllen ein grund sūchen ires bätzels/vnd fin-  
den das der frum man franciscus ein stifter barfüsser or-  
dens /ist ein anfang alles bätzels der orden/darumb habē  
sie im nachgedacht/wie doch sin bätzel ein anfang gehabt  
hab /vnd finden also in der barfüsser getruckten chronick  
bücher. franciscus ist ein vngelerte einfeltig mensch gesin/  
vnd wie woler für sich selbs ein frum mensch ist gesin/hat  
er doch vyl dings vnderstandē /das von verstendigen leu-  
ten nie gelopt ist worden. Er nam für ein regel zū machen  
die sinen sagen er hab es vß offenbarung gots /aber es ist  
do wider/das er die erst regel verloren hat vnd wolt ein an-  
dere machen/ward die ander der ersten gar vngleich/als  
man jez merckt so mā sy baide lyset/dan die erst ward bald  
dar nach wider fundē /so ist der heilig geist nit wider sich  
selbs/auch do er die andere macht/kamē vyl namhafftiger  
münch seines ordens zesamen vnd sagten im sie woltē der  
anderen regel nit geleben/doch bracht frāciscus sein regel  
also hin durch das man sie noch hat /vnd biß vff die stund  
nie in keim orden meer zwittracht ist gesin dan vnd den bar-  
füssern. Die reformierten sind wider vñ reformiert/die re-  
formierten vnder einander meer zwittrachtig dan heiden  
vnd türcken/all barfüsser in gemein wider and orden/vnd



wider pfarrer / pfaffen vnd byschoff / wie des bapst brieff  
Kämer vnd aller byschoff Cantzlyen mögē mit Kriegs brieff  
fen bewysen die vber ire zancck gemacht sind worden.

¶ Es w3 auch anfencklich vnd des bapsts rāten ein grosser  
wider will zū bestārigē die regel Francisci. Der heilig geist  
het anfencklich gnüg gewarnt die hōüpter christlicher kir  
chen hätte man wollen volgen in abtriben der bättel mün  
sch fürnemen / dan̄ schier alle byschoff vnd pfarrer in aller  
wālt haben sich dar wid̄ r gestellt vnd vyl hohe schülen so  
lang biß das der bāpstlic. hoff marckte w3 gewin im trüg  
diß bättel volck / do satzen sie zū den bättlern all ir vemō  
gen in bullen / bannen / fryheiten. So gegen flyssen sich die  
bättler / den bapst sein vnd der seinen fürnāmen so hoch he  
ben das es got gleich ist worden / vñ durch die bättler dem  
Lndtchrist ein güter wāg bereit ist worden.

¶ Vnd wie wol der frum̄ Franciscus maldung gethon hat  
in seiner regel vom bättel / ist doch sein meinung gesin / das  
seine brüder solten sich fürderlich mit seiner hand arbeit ne  
ren vnd für ire trew arbeit nicht nemen dan̄ blossē lybs nas  
rung on gelt vnd gold / ob man arber inen vmb ire fleissige  
handarbeit nit gebe gebürlichen lon / dar nach möchte sie  
sich keren auß güter zū versicht auff ein blossen bättel. Al  
so hat Frāciscus sein meinung der regelerklärt in seiner letzte  
testamēt / dz doch die barfüsser gross halten vnd schier der  
regel glich. Es ist auch allwāg wider gesin Francisco / das  
sine brüder gross Couēt bawten / er ließ iren vñ zerbrächen /  
ouch wolt er das vber fünf oder sechs nit in ein Klösterlin  
wontend. Er hat ouch sein sach alein vff grob arm schle  
cht vngelert leüt gesetzt / vnd deren nit vil solt sein / die ein  
fältiglich manten die leüt zū erberkeit vnd frum̄keit / Kein  
gelert man hat ie mögen by irem bürischen läben ein für  
gang haben / er sagt auch in der regel vnd in seinem testamēt  
von seiner brüder vnwissenheit. Ob schon ertlich geleert leüt  
by in sind gesin / ist in nicht dester baß gesin / sihe der barfü  
ser historien an die man jetz gedruckt hat vnd ir fryheit bü  
ch. Dan̄ got hat es lassen darüb truckē dz man ire obēchür  
er kein. Franciscus hat auch inen verbotten / sie solten kein

b

48







So nun sant Franciscus sein wäfen anfieng / für Semini-  
cus auch hinnach mit sein fürnemen / do aber ertlich wald  
brüder sahen solich glück im bättel / woltē sie auch ein bät-  
tel anfahen vnd nempten sich heremiten von sant Augu-  
stin. Sar nach fiengen die carmelitē es auch an / biß schier  
die wält volbättler ist.

Solichs ermessen frum erber leüt vnder den bättel orden /  
das sie also das amüsen essen vnd nichts lobwirdigs dar  
vmb thünd noch vor den andern thün mögen vnd förchtē  
sünd do by / das sie so vnuerdient den leüten sollen iren blü-  
tigen schweiß ab essen vnd do by des reüfels werden. Sar  
zū grosse bübary für godt als güt vnder dē münch schein.

Sie prediger Klagen grossen vnsäglichen schaden der chri-  
stenheit / die durch iren orden für gadr / das sy also zūsamē  
halten zū trucken vnd würgen alle geichicke leüt der wälte  
wie sie gethon haben Johāni huß / Iheronimo vō Prag  
Johāni von Wesalia / Johāni reüchlin / Martino luther  
Johāni Gerson / Erasmo roterodamo. Auch wo einer vn-  
der inen ist solichen erliche leüten gleich / müß er auch hā-  
durch. Ja sie sind bereit dē bapst vñ Keiser leidts zū thün  
wo sie etwas in vngesellig vnderston woltē als vyl Cronica  
anzeigē / do mit sie verzeren vnsäglich güt das sie auch ab-  
nemen iren armen kloster frawen.

Die barfüßer müssen täglich groß jamer wartē sein do vō  
sich ertlich güthärtzig vnder inen förchtē nit on vrsach dan  
sie irer regel grossen gewalt thünd / mit vnmäßigem bätelē  
mit sawlheit vnd mit neid vnd haß vnd fräuel handlung  
vnder inen selbe / das in .xl. jaren kein oder wenig nütz leüt  
vnder in mögen ein fürgäg habē. Solichs hat mir gesagt  
ein alter erfarnier man barfüßers ordens der gewaltig vñ  
der inē ist gesin. Vnd allē ständē ist nit grössere vnordnüg  
dan vnder inen / ire ley brüder oder cōuersen die sy annemē  
an stat der knecht / die hōrschē gewaltiglich vnder yn das  
auch priester vnd geleert leüt in müssen in allen dingen vn-  
der worffen sein mit spott vnd mit lyde der wält leüt als ich  
offt gesehē hab wan sie in mein huß vnd hoff sind kummē.  
Vil wāger wer ein rüfel kem ein zū huß dan dise bätteler.

b ij



¶ Die Carmelitē sagen ire erste stiftung sy nit gesin vff dē  
bättel / vnd ire vorfaren haben ire erste stiftung verlassen  
die güt w; vnd dē sorglichē bättel angenūmē so doch kein  
regel vnd inē sy / vñ nicht verbottē by inē sy dan recht thūn  
kein güt hartz darff sich vnder in lassen merckē. Die Augusti-  
stiner Klagen eben solichs / doch halt ich nit so vbel vō den  
Augustinē erē als von den andern / sie habē sich nie fast her  
für gebrochē in hoffart vnd in zank / doch fürchten sie sich  
auch vbel by dem sorglichen bättel.

¶ Die Kloster frawē all / sunderlich die vnder dē bättel mün-  
chē sind Klagen groß beschwerd / sie sind meer dan vbel ver-  
sorgt mit beichtvatter vñ prediger die ouch partijsch sind  
vñ einer hold der andern sind / auch kan kein äptissin oder  
priorin vor inen fridlich haußhaltē / dan sie inen alwegen  
party machen vnder dē Couent / raizen einē tail wider die  
äptissin / vñ hencken in an sich. Die münch wollen den ar-  
mē nunnē nit gūnnē dz sy ire from vatter vñ mütter vñ ges-  
chwisterig mögen sähē / vnd sagē die nunnē es bedrñck sy  
die münch wellen allein lieb gehabt sein von inen. San so  
ire Prouincial zum iar ein mol oder. iiii. mit anderen mün-  
chen in ein frawen Kloster gond so lassen sie vor scherē vñ  
zwagen vnd schlagen ire Kuttē in die fält / sunderlich auch  
barfüsser obseruanger vnd prediger münch do mit sie iren  
gesponsen gefallen / aber die nunnē sagen müsten sie inen  
nit gūntig sein sie sähē nit an. Die münch frassen gebro-  
rens vnd gesortens vnd sauffen den besten wein / vnd müs-  
sen inen die nunnē solichs kochen vñ dörfen doch nimmer  
fleisch essen. Sie zwingen die nunnē das schier all tag bei-  
chren müssen / do mit die münch ir fündschafft oder holdre-  
schafft vnder solchem schein vfrichten.

¶ Die münch fragē vff alle ort wie sie ein kind vffribē yn  
ein Kloster / dar nach lassen sie die armen kind watten vnd  
schwimmen on alle hilff das sie mord möchtē schriē. Dar  
zū nit allein ingeschlossen Kloster frawē vnder irē regimēt /  
sunder auch ire beginē grosse klag do vō nit zū sagē ist vñ  
sie haben. Ich will jez nit melden der Carthüser klag / der  
Benedictiner / Bernharder vnd der gleichen deren vnfüg



lich läben schreigt in alle wält.

¶ Solichs angesehen lieben fründ / liebē frummē teütschē  
bin ich erbetten wordē von vyl erberē frummen Kloster leü-  
ten / eüch solichen iren drang vnd qual anzaigen inē vmb  
hylff zū bittē. Die Carthüser / Benedictiner / Bernharder  
Prenonstratēser / Regulierer / Wilhelmitē sind nicht nutz  
vfferden dan allein arm leüt zū schabē vñ schinden / doch  
mag man inen von wegen ir richtumb nit widerstād thün  
so sind der bättel münch so vyl das auch zū besorgē ist man  
mög sy nit abthün. Darüb dunckt die frommē münch güt  
sein nach got / das sie wöllen ire Kutten vō ir thün / vñ wöl-  
len sich schamen irer sawlheit / fürhin wöllen sie sich nerē  
aintweder mit priesterlichē werckē / als predigen pfarrer  
sein / oder der pfarrer mithälffer / woltē nicht dar von bege-  
ren dan allein bloße not / welche aber solichs nit kōnnē die  
wöllen arbeiten / dienē vnd wie sy mögē nach got ir narüg  
gewinnen. Sie hoffen in got er werd sie wol erneren sy wöl-  
len kein sunder ist vnd richtum süchen. Dan neret sie got  
yn irem sündigen Kloster bättel / der wider got vnd ir regel  
satzung ist / er wirt sie auch nerē ob sie sich solichs abthünd  
vnd sich ergeben in göttlich versähung vñ in gemein gebot  
der arbeit vnd lybs narung. Solichs ist inen nit sünd ob sy  
die Kutten abthünd / ob sie auch ee wyber nemē / welche zū  
iung sind gesin do sie gelübt der Küssheit gethon haben / ja  
got wil es von in haben vnd thünd got ein dieß do mit.

¶ Sie nunnē begeren das mā doch inē iren beschluß offne  
ein wenig / dan vyl müssen ersterben oder allwäg kräck sin  
in irem wäsen / so in abgeschlagen sind badenart vnd an-  
dere erzny / so doch kein strawen Kloster vß irer rechten erste  
regel soll beschloffen sein / der teüfel hat das erdacht durch  
mütwillig münch / sunderlich so sie nit sollen flaisch essen  
das inen doch got erlaubet hat / auch so sie söllē so ein schwe-  
ren chor haben vnd schwerer dan die münch selbs / vñ das  
sie also nit wider ir regel beschwert werden mit statutē der  
münch vnd dz sie mögen fry beichtē wem jetliche darff ver-  
truwen. Müß man doch also lyden das vil schād vñ scha-  
den by in geschicht den got sind ist / ob man schon vff disen  
b iij



wäg auch besorgt vnsür / ist doch nit so vngöttlich als das  
vorig. Darumb lieben frumen teutschen bieten ewer hand  
solichen güthartzigen kloster leüren / oder etliche in solicher  
meinung werden auß dem orden trätren / verargen es inen  
nit / halten sy nit minder frum oder erber / dan sy nit wider  
erberkeit thünd / nit wider das gesetz gots / nit wider ire re  
gel / dan kein regel hat vermeint dz ein solich vngöttlich wä  
sen solt in klöstern werden.

Ir sollen wissen / welches ein solichen kloster mensche dar  
vö hilff er hat me ablaß dan ob er gen Rō od gen sant ja  
cob gienge. War ein solichē kloster mensche nit vö hilff der  
erlöset sein seel auß sündigem läben / nit minder dan der ein  
gemeine mätzen zü der ee nimpt vmb gots willē. Christus  
wirt eüch lonen so ir helffen im dise christlichen selen wider  
gewinnen. O lieben fründ wüsten ir wie türck ist regiment  
in klöstern ist / wie ein endtchristlich wesen / wie ein groß  
fägfewr den frummen menschen / es wurd eüch erbarmen  
ir seel tauret sy vber dan der lyb / sie achten deß zytliche nit  
vyl / aber das sy mit irem vnglück söllē auch gots für sin  
das ist inen vntürlich. Nun erkennen sy dz sy in disem fal  
schen kloster schein nit mögen säug werden / sunderlich die  
bättel münch / dan sy rögen by irem gesunden iungen läbē  
mit got de bättel nit wesen / ouch ist ir arbeit 8 siben tagzeit  
nit gnügsam den bättel zü vdiene. So darff ir keiner göt  
lich ewangelisch lere predigen / sol dan einer teüfflich endt  
christlich ding predigen so verdampft er ewer selen.

Darumb o ir barmhertzigē teutschen erbarmē eüch vber  
solichs vnd beschirmen sie so sy zü eüch stiehen. Nit geden  
cken ja sie sollen ir gelübt halten / O got es sind böse schädli  
che gelübt die got vbortē hat zü haltē in der geschriff vff  
solche weiß. Sie haben wolein güten schin aber vyl scha  
den kumpt dar van. Es ist zü besorgen das der groß zorn  
gottes offte kummen ist vber die wält von wegen der mün  
chlichtfertige stand vn wäsen. Wan du ein solichē münch  
vmb gots willen dar von hilffst / so thüst du mee dan ob du  
ein ewig jarzeit stiftest / ein ewig liecht / ein ewige maß / ja  
ein new kloster.



Ir frummē christen lassen eüch erbarmen solich vnmēsch-  
lich lyde der kloster leüt/ ist ein menschlich hartz in eüch so  
lassen eüch erbarmē solich vnchristlich wesen ist ein christē  
lich blüt in eüch. Lassen eüch erbarmen solich vnmälliche  
gefencē nüss ist ein türsche ader d fryheit in eüch. Sind sie  
doch ewer flaisch vnd blüt/ ewer landtsleüt/ ewer mit chri-  
sten/ lassen sie eüch erbarmen das sy nit seel vnd lyb so vbel  
verderben.

Dir erberen vögt/ schultheiß / rät vnd gericht der dörffer/  
stett vnd der gnd / ersüchē alle jar zwey mal in ewerem ge-  
biet die klöst. / dan sie vnmānschlich kärkein ire gefang-  
gen/ erlösen die gefangnē/ dan kein türck hörter bindet dan  
die münch so sy gefangen haben ire mit brüder/ so doch die  
gefangnen frummer sind dan die ledigen.

Ich gloub das vber vyl ort kummē hagel vnd vngewitter  
vnd pestilenz von wegen solicher gefangen/ die yn irem ly-  
den schrien zü got vmb hilff vnd rath. Sarumb ersüchen  
öfft die gefancē nüss in klösteren ir sint es schuldig vor got/  
ich hab es eüch gesagt/ nicht mag eüch entschuldigen. Ob  
sie sagen sy sind ewerem gewalt nit vnderworffen/ ist war  
so sie recht thünd/ aber in vnbillichen sachen sind sie eüch  
vnd jedermā vnderworffen/ Gott wirt eüch glück vñ heil  
vmb solich frentschaft bewysen.

Woluff woluff ir frummen reütschen vnd legen ewer hand  
an den pflug / sind klück got ist mit eüch.

Alle münch so auß den klösteren in die wält gond wellē ni-  
cht forderen rechtlich oder gewaltiglich vō iren fründē/ vñ  
iren klösteren/ sy wöllen sich got befälhen vnd trewlich an  
deren dienē vmb das täglich brot/ dan klosterleben ist jertz  
nicht dan finsternüss / sünd / schad / fägschw / hell.

Sollich anligen der klosterleüt hab ich nit wöllen verhal-  
ten reütscher nation / auch ir fürnāmmen wöllen anzei-  
gen/ do mitsich keiner ergere ab ire außgō/ so ir ietz gehört  
haben ire vrsach. Es sin. so vyl erber lüt in der wält/ wer  
schad das niemā frum wär dan die klosterlüt/ wz ist ir kut  
ir seil/ ir wyl/ ir schäp. ler/ ir blabperē vñ hülē im chor/ kein  
fleisch essen vñ nach redē/ kein lynin hembd tragē vñ nidig  
sin/ vyl fasten vnd kein güts einander thün.



Auch neret got so ein grosse wält / er wirt auch erbere leüt  
nerē so sie von gwissen wegē auß dem kloster gönd. Es soll  
sich ein biderbman schamē das er het ein fründ in ein klo  
ster / do er in fawlheit in gots findschafft / in d lüt vngnad  
ist der armen leüt blütigen schweiß / eerlicher wär es wān  
du ein sew hirtē zū ein vetter herrest.

¶ Sie münch bedörffen keiner dispensatiō vom bapst noch  
von ir vnwilligē oberkeit im kloster nit mit minder dan  
ein hüt dedarff vrlōb vō hürē wirt / so sie will frum werdē.  
Wo aber die klōster werdē geordnet nach Christlicher form  
wollen sie gern wider dar in / hie zwischen wellē sie nit sein  
in dysen synagogen sathane / in disen sünden schulen / in di  
ser glyßner samlung do by niemandt mag christlich läben  
on grossen qual / deß sie doch wol vß gots genad mögē vber  
haben sin. Sān jetlichs mensch mag sich gebrauchē aller  
zimlichē fryheit vnd trōst vfferden / solang biß das got im  
solichs nimpt mit sein gebot.

¶ Alles kloster läben zū vnseren zyten / all ir statut / regel / ge  
lübt / gots gebārd vfferhalb des ewangelij ist nit wārd das  
einer ein tag fastet darüb solich hand zehaltē / dan es alein  
glyßnery vnd. ¶ L. ist alles sampt vñ ein vndertruckung ewā  
gelischer leer. ¶ Nim dein fründ zū dir auß dem kloster bistu  
rich / gib im das du täglich armen leüten gibst / das ist zwi  
fach allmüßen.

Ich kan nit me dar von sagen / die sach ist zū weitlöüffig /  
der ist vß / ir mercken ir jämerliche klag / darüb thund  
in mügliche hylff.

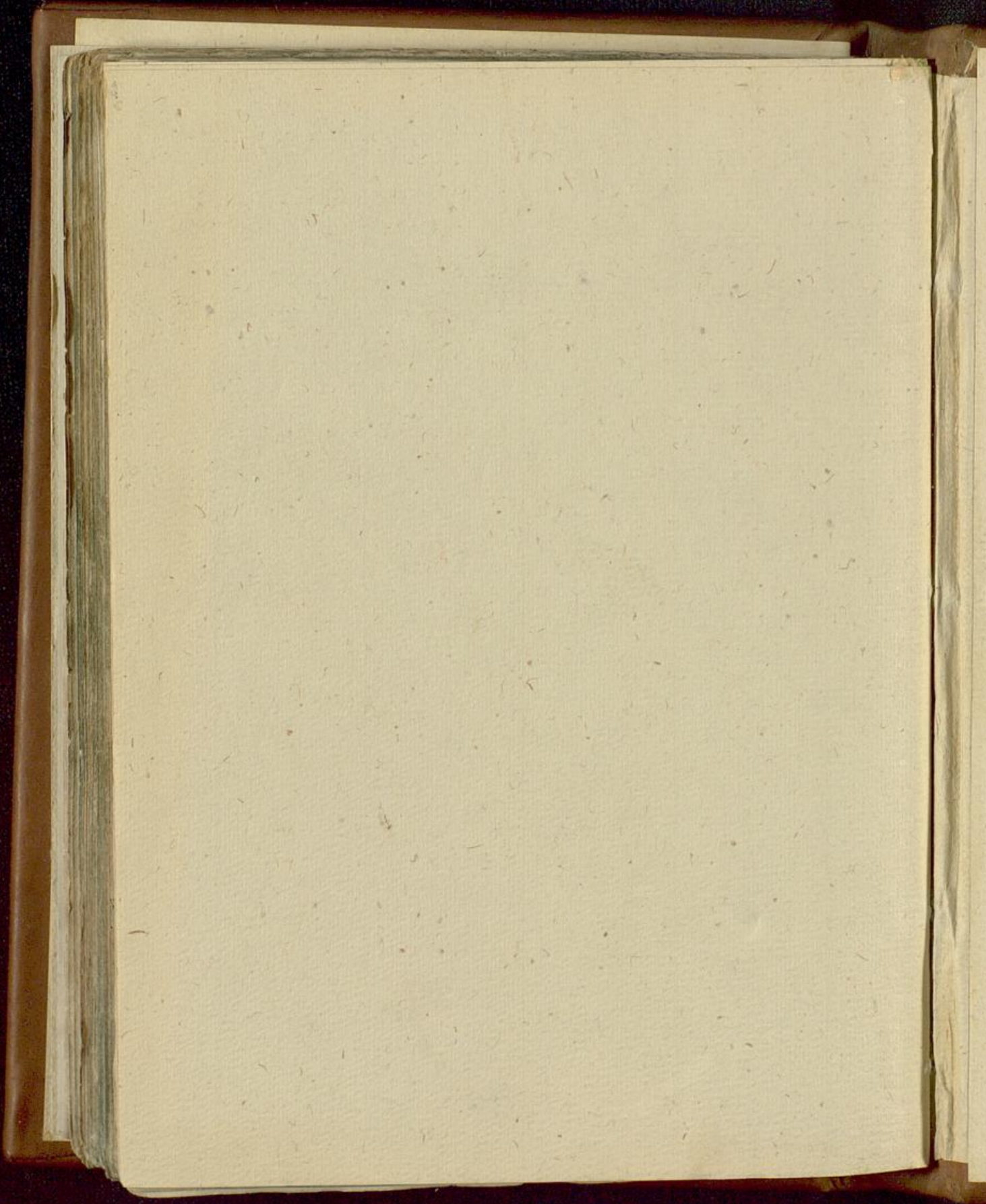
Biß fro dein erlösung nahet.













restauriert Sept. 1974, Kr.



